# Ein Wort an die jungen Gehörlosen

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Redaktionsschluss:*
*für GZ Nr. 9, 1980, 22. April*

*Bis zu den angegebenen Daten müssen die Einsendungen bei der Redaktion, Kreuzgasse 45, Chur, sein.*

*Anzeigen:*
*bis 25. April im Postfach 52, Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen*

GZ

**Gehörlosen-Zeitung**
für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

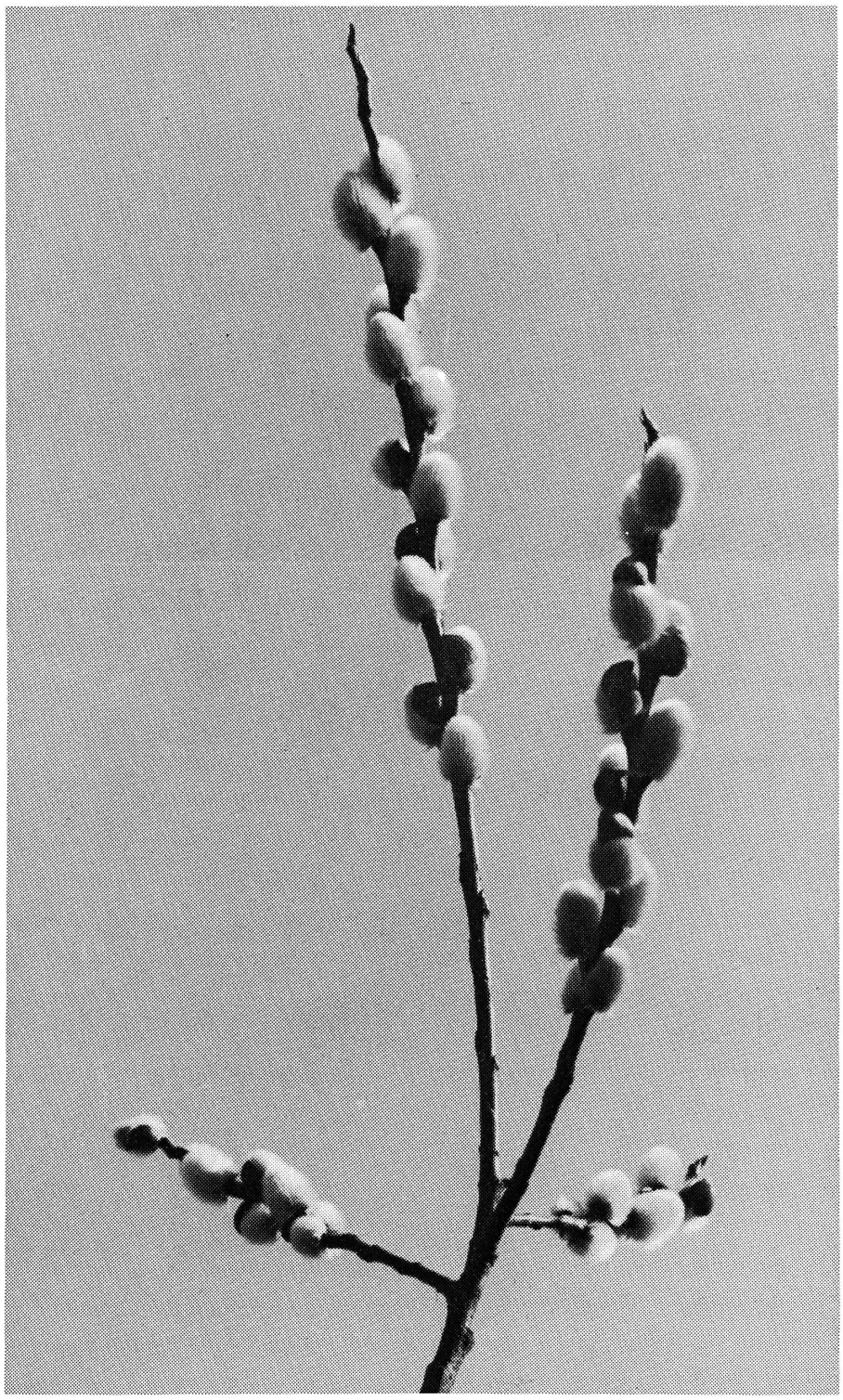
Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang 15. April 1980 Nr. 8

# Ein Wort an die jungen Gehörlosen

Einmal habe ich in einer Taubstummenschule mit Vergnügen gehört, wie die Kinder, jedes laut für sich, gelesen haben. Es war eine sogenannte Sprechstunde! Das leuchtete mir ungeheuer ein. Es ist klar, dass das öftere und anhaltende Reden die Sprache eines Gehörlosen sehr fördert. Ich dachte: Die Gehörlosen sollten auch später, wenn sie aus der Schule entlassen sind, sich oft im lauten Lesen üben. Dadurch bleibt die Lautsprache erhalten. Die Stimme bleibt in der Uebung. Manche Gehörlose verlernen ihre mit grosser Mühe erlangte Sprache wieder, weil sie nach dem Schulaustritt kaum mehr zum Sprechen kommen. Wenn du niemanden hast, mit dem du sprechen kannst, dann sprichst du eben allein. Lies zum Beispiel laut für dich, draussen im Garten, oder im Wald, oder wo du niemanden belästigst. Ueben musst du dich im Sprechen. Dadurch behältst du deine deutliche Stimme. Alle Leute können dich dann gut verstehen. Du bereicherst zugleich noch dein Wissen durch das Lesen. Ich weiss von einem älteren Gehörlosen, dass er in seiner Jugend während der freien Zeit aus einem Buche laut lesend sich im Sprechen übte und dadurch eine gute Aussprache behalten hat, so dass er eine Stunde nacheinander reden konnte. Versuche es also, öfter laut zu lesen, womöglich an der freien Luft. Du wirst merken, wie das dir das Sprechen erleichtert und dadurch auch den Verkehr mit den Hörenden.

(Sicher gilt das heute noch. Das hat Frau S. in unserer Zeitung im Jahre 1912 geschrieben. Frau S. war die Frau des ersten Sekretärs unseres Verbandes und ersten Redaktors unserer Zeitung: Eugen Sutermeister.)



*Das Wetter hat in den letzten Tagen und Wochen reichlich verrückt gespielt. Doch die zarten Weidenkätzchen liessen sich davon nicht beeindrucken. Es wird Frühling! Freuen wir uns auf die wärmeren Tage. Jetzt hinaus in die erwachende Natur. Jeden Tag ein Stündchen wandern, sehen, staunen und bewundern.*

*Foto: Fritz Müller*